

Mouvement Ecologique: Trotz wichtiger Weichenstellungen, durchwachsene Zwischenbilanz der Regierungsarbeit im Nachhaltigkeitsbereich

Der Mouvement Ecologique analysiert im Rahmen des Internetportals "Mecoskop" (www.mecoskop.lu) 114 Regierungsversprechen im Bereich nachhaltige Entwicklung auf den Stand ihrer Umsetzung. Der Mecoskop ist somit ein objektives Instrument zur Bewertung, inwiefern die Regierung ihren im Koalitionsabkommen festgelegten, eigenen Ansprüchen gerecht wird oder nicht.

Dabei basiert die Analyse des Mouvement Ecologique auf öffentlich bekannten Fakten. Dass vielleicht hier und da eine Information über den Umsetzungsstand dem Mouvement Ecologique nicht bekannt wäre, und entsprechend nicht in die Auswertung eingeflossen wäre, dürfte an sich nichts an der grundsätzlichen Orientierung der Analyse ändern.

3 Jahre nach Inkrafttreten des Koalitionsabkommens vom 10. Dezember 2013 lässt sich eine Zwischenbilanz im Nachhaltigkeitsbereich ziehen. Nach Einschätzung des Mouvement Ecologique kann man zu den erwähnten 114 Regierungsversprechen Folgendes festhalten:

- 9 wurden bereits integral umgesetzt;
- 21 befinden sich in einer fortgeschrittenen und 63 in der ersten Phase der Umsetzung;
- 21 wurden nicht angegangen.

Entscheidend werden somit die verbleibenden 2 Jahre für die Regierungsarbeit sein: Wird es gelingen die angegangenen Projekte mit Schlagkraft weiterzuführen? Die Weichen wurden ja immerhin bei recht zahlreichen Versprechen gestellt, was als positiv zu werten ist!

Allgemeine Analyse der verschiedenen Politikfelder aus Nachhaltigkeitssicht:

- **Demokratie und Bürgerbeteiligung: Dynamischere Herangehensweise als in früheren Legislaturperioden**

Die recht zahlreichen (auch dezentral organisierten) Informationsveranstaltungen, der verstärkte Austausch bei wichtigen Projekten mit Akteuren mittels vorbereitender Sitzungen und Workshops seitens verschiedener Ministerien bzw. auf interministerieller Basis: all jene Initiativen stellen einen wichtigen Fortschritt gegenüber der Praxis vorhergehender Regierungen dar.

Eine systematischere, weitreichendere und proaktive Bürgerbeteiligung bedarf jedoch noch weiterer Maßnahmen. Betreffend den freien Zugang von BürgerInnen zu Informationen sind kaum Fortschritte zu verzeichnen (der vorliegende Gesetzesentwurf ist nicht zufriedenstellend), das "open government" kommt nur eher mühsam voran, regelrechte systematischere Beteiligungsverfahren gibt es nicht.

Ein weitreichender Paradigmenwechsel im Sinne eines neuen Demokratie- und Beteiligungsverständnisses ist noch nicht erfolgt, eine gute Basis wurde jedoch geschaffen.

- **Nachhaltige Entwicklung als Leitbild der Regierungsarbeit: Neuorientierung der Politik nur zum Teil erfolgt**

Bei einer Reihe von Projekten (Circular economy, Mobilität u.a.m.) wurden ohne Zweifel von der Regierung wichtige Akzente im Sinne einer nachhaltigeren Entwicklung gesetzt.

Allerdings: eine Reihe der im Koalitionsabkommen verankerten Instrumente zur Festigung dieser Vorgehensweise wurden leider nicht angegangen. Dabei wären sie von großer Bedeutung, um eine reelle, weitreichende (und nicht nur punktuelle) Umgestaltung unserer Gesellschaft im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu stärken. Stichworte sind dabei: "PIB du bien-être" statt des überholten klassischen Bruttosozialprodukts, Erstellung von "Wohlstandsindikatoren" für Luxemburg, der Nachhaltigkeitscheck von Regierungsentscheidungen, der "zweite nationale Aktionsplan für nachhaltige Entwicklung" Hier besteht erheblicher Handlungsbedarf.

- **Wirtschaftswachstum, Landesplanung und Wohnungsbau: gute Ansätze, die aber noch nicht ausreichen**

Es ist sehr begrüßenswert, dass die Regierung (auch, aber nicht nur) im Rahmen der Landesplanungsdebatte die Wachstumsfrage stellt sowie den Rifkin-Prozess initiiert hat. Beide Initiativen leisten einen wichtigen Beitrag zu einem notwendigen Diskurs über die wünschenswerte gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes. Demnach zwei wichtige neue Akzente, die diese Regierung gesetzt hat.

Dass parallel dazu auch die "Circular economy" verstärkt aus dem Nischendasein heraustritt, ein Entwurf eines neuen Landesplanungsgesetzes vorliegt oder die Reform der Gemeindefinanzen durchgeführt wurde, ist ebenfalls begrüßenswert. Allerdings: die durchgeführte Steuerreform entspricht absolut nicht den Erwartungen, die man an eine nachhaltige Steuerreform richtet. Hier wurde eine große Chance verpasst!

Und doch: z.T. gilt es auch weiterhin auf die sektoriellen Pläne der Landesplanung zu warten, auf wirksame Instrumente zur Förderung der ausgewiesenen Bauflächen und auf die Reform der Grundsteuer... Welche Orientierung die Wachstumsdebatte auf Regierungsebene nimmt, ist derzeit ebenfalls nicht geklärt. Es bleibt somit für die kommenden 2 Jahre die definitiven Weichen zu stellen!

- **Mobilitätspolitik: Vieles ist in Bewegung**

Das Nachhaltigkeitsministerium übernimmt ohne Zweifel seine volle Verantwortung in Sachen Mobilitätspolitik. Der Bau der modernen Stadtbahn, des "Arrêt Pafendall-Kirchbierg", die Investitionen in den Schienenverkehr allgemein gehen zügig voran. Besonders positiv ist ebenfalls, dass die Reorganisation des öffentlichen Transportes auch über Land in einer partizipativen Form angegangen wurde, Konzepte für die multimodalen Plattformen fortentwickelt werden u.a.m. Und doch: auch hier bleibt angesichts des erheblichen Nachholbedarfs so manches zu tun, vor allem bei weiteren strukturellen Fragen (Verbesserung des „modal split“ u.a. im Bereich der Grenzpendler, Verlagerung des Güterverkehrs auf die Straße, Stärkung des Verkehrsverbundes, Flugbewegungen und Nachtflüge...).

Dass Straßenbauprojekte, wie der teilweise Ausbau des Autobahnnetzes oder Umgehungsstraßen wie Bascharage weiterhin in Planung sind, trübt das Allgemeinbild.

- **Energie- und Klimaschutz**

In die Energie- und Klimapolitik ist Bewegung gekommen: die Tanktourismusstudie liegt endlich vor (wobei es nun gilt Konsequenzen daraus zu ziehen), neue Vorschriften im Bereich des energieeffizienten Bauens - verbunden mit der Förderung nachhaltiger Baumaterialien - traten ebenso in Kraft wie die Klimabank, der Ausbau von Windkraft und Solarenergie wird vorangetrieben, das Engagement gegen Cattenom bleibt bestehen, der Klimapakt mit Gemeinden wird fortgeführt und erweitert u.a.m.

Energie- und Klimapolitik ist aber vor allem auch eine Frage des Gesellschafts- und Wirtschaftsmodells, sie erfordert eine Debatte über die Rolle der verschiedenen Akteure und damit verbunden auch eine Frage nach der grundsätzlichen Strategie, wie Luxemburg seinen aufgrund von Paris implizit eingegangenen Verpflichtungen gerecht werden kann... Und ein guter Klimaschutz hätte auch eine weitreichendere nachhaltig orientierte Steuerreform erfordert. Eine wichtige Rolle wird in Zukunft dem 3. Klima-Aktionsplan beikommen.

- **Landwirtschaftspolitik: ein regelrechtes Trauerspiel!**

Eines der enttäuschendsten Politikfelder aus Nachhaltigkeitssicht ist und bleibt die Landwirtschaftspolitik, für die letztlich die gesamte Regierung Verantwortung trägt. So wie diese Politik derzeit ausgerichtet ist, erfolgt sie weder im Sinne der Landwirte, noch im Sinne von Natur und Umwelt, der VerbraucherInnen, der Gesundheit oder der Gesellschaft. "Weiter wie bisher" – "Verharren beim Alten statt handeln für die Zukunft" scheint die Devise des Ministeriums zu sein. Dabei wären dringendst konkrete Schritte im Sinne eines Paradigmenwechsels notwendig: diese reichen von einem kohärenten Aktionsplan "Pestizide" mit wirksamen Maßnahmen u.a. im Beratungsbereich und konsequenten Maßnahmen im Bereich der Trinkwasserschutzzone, über die Schaffung eines Kompetenzzentrums "Landwirtschaft" bis hin zum konsequenten Ausbau des Biolandbaus sowie einer realen Förderung regionaler biologischer Produkte und regionaler Qualitätsprodukte (im Rahmen überprüfbarer Kriterien!) in öffentlichen Strukturen. Das Landwirtschaftsministerium - und somit auch die gesamte Regierung - versagen derzeit in unverantwortlicher Weise in diesem Bereich!

- **Biodiversität und Naturschutz: es geht voran - ein erheblicher Handlungsbedarf bleibt bestehen**

Endlich liegt seit Ende 2016 ein Projekt zur Reform des Naturschutzgesetzes vor, die Umsetzung von Maßnahmen in den Natura 2000-Gebieten macht ihren Weg, auch wird konsequent an der Umsetzung des Aktionsplanes "Naturschutz" gearbeitet. Doch Teilerfolge werden z.T. auch durch die fehlende Kohärenz zwischen Natur- bzw. Trinkwasserschutz und Landwirtschaft in Frage gestellt, oder auch durch den starken Wachstumsdruck. Die Frage der Vermeidung bzw. Kompensierung von Eingriffen in die Natur ist derzeit eher noch als problematisch anzusehen.

Nicht zuletzt auch deshalb sind Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung des Naturschutzes dringend geboten.

- **Umweltpolitik: in ihrer Schlagkraft derzeit schwer zu bewerten.** Eher ernüchternd – zumindest in der Wahrnehmung von außen - wirkt bis dato die Umweltpolitik im engeren Sinne. An vielem wird ohne Zweifel gearbeitet, doch wenig liegt derzeit in einer griffigen Form vor oder befindet sich in einer konkreten Umsetzung. Der neue Luftreinhalteplan, der Lärmkataster, gute modellhafte Lastenhefte, eine verbesserte Abfallwirtschaft, die Klärung der Altlastenfrage ... so Manches scheint im Fluss, aber noch schwer greifbar. Was die

Wasserwirtschaft betrifft, so ist die Bilanz bis dato auch zwiespältig: Wasserschutz wurde zum Thema – es tut sich was – jedoch angesichts der relativen Untätigkeit vorheriger Regierungen bleibt der Nachholbedarf erheblich.

Die Regierungsbilanz aus Nachhaltigkeitssicht nach 3 Jahren ist – aufgrund der Analyse der Umsetzung des Koalitionsprogrammes – durchwachsen: der Nachholbedarf vorheriger Legislaturperioden wurde offen angegangen, an der sehr konkreten Umsetzung von Regierungsversprechen wird in einer Reihe von Ministerien gearbeitet... Somit sind wichtige begrüßenswerte Entwicklungen festzustellen.

Jedoch: der Mouvement Ecologique erwartet von der Regierung, dass über die einzelnen Instrumente hinaus die so dringend notwendige Umgestaltung unseres Gesellschafts- und Wirtschaftssystems in Richtung nachhaltige Entwicklung erfolgt ebenso wie ein regelrechter Paradigmenwechsel in punkto Demokratisierung. Notwendig sind weitreichendere Reformen und Neuorientierungen.

Demnach: es bleiben zwei spannende Jahre bis zum nächsten Wahltermin.

www.mecoskop.lu (Aktualisierung von Januar 2017)

Mouvement Ecologique asbl